

Altersleitbilder aus Sicht der Betroffenen

Autor(en): **Bossart, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersleitbilder aus Sicht der Betroffenen

Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt eine breite Beteiligung der älteren Menschen an der Alterspolitik. Wo steht die Schweiz im Spiegel von Altersleitbildern?

Von Margrit Bossart, Generalsekretärin SSR

Zunehmend liefern Altersleitbilder die Grundlagen für die zukünftige Alterspolitik in Kantonen, Regionen und Gemeinden. Der Schweizerische Seniorenrat SSR erkundigte sich bei den Präsidi von 95 Rentnerorganisationen, ob sie je an einem Altersleitbild beteiligt gewesen seien und ob dessen Umsetzung kontrolliert werde.

62 Rentnerorganisationen (= 65 Prozent) wirkten beim Erstellen eines Altersleitbildes mit. Rund zwei Drittel machten dabei positive, ein Drittel negative Erfahrungen. Die Hälfte der Mitwirkenden konnte später die Wirksamkeit des Altersleitbildes überprüfen. Die SSR-Umfrage zeigt: Die Inhalte vieler Altersleitbilder sind noch verbesserungsfähig, und ihre Umsetzung könnte oft tatkräftiger an die Hand genommen werden. Drei Erkenntnisse sind vorrangig. Erstens sollten Altersleitbilder sowohl die dritte Lebensphase (autonomes Rentenalter) als auch die vierte Lebensphase (starke Pflegebedürftigkeit und Abhängigkeit) berücksichtigen. Zweitens sind «Papiertiger» zu vermeiden, denn sie bedeuten Raubbau an den Kräften der beteiligten Seniorinnen und Senioren. Drittens: Wer an einem Altersleitbild mitgewirkt hat, möchte auch die Umsetzung überprüfen können.

Der SSR fasst in einer Checkliste zusammen, welche Aspekte nach Auffassung der Seniorenorganisationen in ein Altersleitbild hineingehören (von A bis Z, inklusive ein paar erläuternde Beispiele).

Die Umfrageergebnisse sind erhältlich bei: SSR, Muristr. 12, 3000 Bern 31, Internet www.ssr-csa.ch/aktuell.

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitschrift erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrates SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitschrift und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.

SSR-Checkliste Altersleitbilder

→ Autonomes Wohnen

Beispiele: neue/alternative Wohnformen; Sicherheitsmassnahmen im Hause; hindernisfreie Architektur.

→ Gesundheit

Beispiele: Angebote zur Gesundheitsförderung; Zusammenarbeit zwischen Spital, Hausarzt/-ärztin und Pflege; Qualitätssicherung in der Pflege (zu Hause und im Heim).

→ Information

Beispiele: zentrale Anlaufstelle zur Beratung in allen Altersfragen; Zugang zu Internetinformationen bei der Gemeindeverwaltung, an jene denken, die kein Internet haben.

→ Integration

Beispiele: keine Alterslimiten bei Ämtern, nachberufliche Tätigkeitsfelder, Weiterbildung, Unterstützung der Senioren-«Hilfe zur Selbsthilfe».

→ Konsum

Beispiele: Einkaufsmöglichkeit in der Umgebung; Versorgungsdienste wie Hauslieferungen; bessere Ladenkonzepte (u. a. mit Sitzgelegenheit).

→ Kultur

Beispiele: Mitwirkung bei der Angebotsplanung, multikulturelle und generationenübergreifende Aspekte.

→ Migration

Beispiele: Integration älterer Menschen anderer Herkunft; Sprachkurse, verständliche Formulare.

→ Mobilität

Beispiele: Erschliessung auch abgelegener Orte; Niederflur-Transportmittel; Sitzplätze an öffentlichen Haltestellen; Fussgängerstreifen mit längeren Grün-Intervallen.

→ Öffentliche Räume

Beispiele: Sicherheitsaspekte (wie Licht bei Dunkelheit); sicherer Strassenbelag; behindertengerechte öffentliche Bauten, Treffpunkte.

→ Spiritualität, Krankheit, Tod

Beispiele: Zugang zu Seelsorge, Wissen über Patientenverfügung, Hilfsangebote für Patienten und Angehörige.

→ Zentraler Wert: Sicherheit

Beispiele: Schutz vor Übergriffen, materielle Sicherheit, Verhindern von versteckter Armut und Isolation.

Deutliches Nein zu Solidaritätsbeiträgen von AHV-Rentnern

Ergänzend zur SSR-Umfrage über Altersleitbilder äusserten sich die 95 Rentnerorganisationen zum Vorschlag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV). Dieses ist der Auffassung, ältere Menschen seien privilegiert. Das BSV empfiehlt daher, die AHV-Rentner mit einem Solidaritätsbeitrag zu belasten, und zwar gezielt zugunsten von Erwerbstätigen mit geringen finanziellen Mitteln. Das Echo der Rentnerorganisationen manifestiert sich mit einem dezidierten Nein. 99 Prozent der Antwortenden finden, das Problem der Armut sei nicht einfach auf dem Rücken der AHV-Rentner zu bekämpfen. Vielmehr brauche es gesamtgesellschaftliche Lösungen. Zahlreiche Seniorenorganisationen verweisen auf die ehrenamtlichen Solidaritätsbeiträge der Rentner/-innen. Die Solidaritätsbeiträge von AHV-Rentnern sind nun auch im eidgenössischen Parlament ein Thema: Nationalrätin Josiane Aubert reichte dazu kürzlich einen Vorstoss ein.